

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Die eröffneten Thore des Himmels, Wodurch der Weyl.
Woll-Ehrwürdige, Andächtige und Hoch-Wohlgelahrte
Herr, M. Johann Friederich von Wida, Erstlich zu St.
Marien in der Stadt Minden, und hernachmahls ...**

Janson, Hector Adrian

Oldenburg, 1709

VD18 13159631

Lebens-Lauff.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14557



Lebens = Lauf.

Nun / durch diese Thore der Gerech-
 tigkeit ist / der Seelen nach / nunmehr
 in den Himmel hinein gegangen der
 in Gott verstorbene Herr M. Jo-
 hann Friederich von Wida ꝛ. von des-
 sen Ankunfft / Christlichem Wandel und
 sel. Absterben etwas weniges / nicht so wol
 zu seinem Ruhm / als zu Gottes Ehren / und
 den hinterbliebenen zur Nachricht zu melden /
 so ist derselbe Anno 1637. den 11. Maj. in
 dem Flecken Barssen an diese Welt geboren /
 eben zu der Zeit / da unser liebes Vaterland in
 voller Kriegeres = Unruhe begriffen / und die dort-
 igen Einwohner / wegen Streiffung der Hessi-
 schen Böcker / meistens von Haus und Hoff
 geflüchtet waren. Sein Herr Vater sel.
 ist gewesen / der Weil. Wol = Ehrwürdige in
 GOTT Andächtige und um seiner Gemeine
 Wol.

Wol = verdiente Pastor Herr Balthasar
 von Wida. Seine Mutter die Groß = Ehr
 und Tugend = reiche Frau Margareta von
 Sulda / welche beyderseits damals aus der
 Stadt Bechte vertrieben im exilio lebten.
 Sein Groß = Vater von Väterlicher Seiten
 war der Würdige und Wolgelahrte Herr
 Henrich von Wida weil. Catecheta und
 Schul = Bedienter zu Neuen = Kirchen im Amte
 Ehren = Burg: Sein Groß = Vater von Müt-
 terlicher Seiten war der weyl. Wol = Edle / Best
 und Hoch = gelahrte Herr Friederich von
 Sulda / Jctus und des Hoch = Adelichen freyen
 Stiffts Barissen Hoch = betrauter Director und
 Amtman. Weiter hinauff zu den beyderseits
 berühmten Alten Ober = Stamm = Eltern
 zu gehen / achtet man unnötig. Weil nun
 seine liebe Eltern sahen / daß periculum in
 mora, und so wol die anklebende Sünde der
 Seelen / als die herannahenden Feinde dem
 Leibe / Geist = und Leiblichen Verderb droheten /
 haben sie / beyden vorzukommen / sich eiligst be-
 mühen müssen / und zwar zu erst durch das

N 2

Bad



Bad der Wiedergeburt ihn auß dem Sünden-
 Stande zum Stand der Gnaden / und in die
 Arme unsers Erlösers Christi / als dem sichern
 Asylo übergeliefert / und Ihn demselben zu
 erfreulicher Erinnerung / des durch die Tauffe
 erlangten Gnad- und Huld- reichen Friedens mit
 Gott / mit dem Namen **Johann Friederich**
 eigenthümlich zugeschrieben / welches geschehen
 Dominicâ Rogationum, welches war der 14.
 Maji: Hernach auch und zwar den folgenden
 Morgen / am 5ten Tage seines Alters / sich für
 die Kappuse der einfallenden Feinde über Hals
 und Kopff nach den Wahr- Thurn für Bre-
 men in Salvo bringen müssen / woselbst seine El-
 tern sich mit Ihm patientiren müssen / biß
 sein seliger Vater nacher Doettingen vociret
 worden. Also hat Er das Joch seiner Jugend
 frue tragen / und mit seiner Flucht stracks im
 Anfange zeigen müssen / wie flüchtig und un-
 beständig die ganze Walsfahrt seines Lebens
 künfftig seyn würde. Weil es aber nicht gnug
 war / daß Er durch die heilige Tauffe zu dem
 Frieden mit Gott gebracht / sondern auch da-
 bey erhalten würde / so haben seine Eltern
 allen

allen Fleiß angewandt / ihn durch sorgfältige
Zucht und Christliche Vermahnung / in und bey
seinem JESU / und dessen Lehr und Leben zu
bestätigen.

Es wird hie umb Weitläufigkeit zu mei-
den / vorbey gegangen / wie unser seliger
Mitt-Bruder / im vierdten Jahr seines Alters /
aus seines Vaters Hause gangen und in die
irre gerathen / und nicht ehe bis bey später
Abend-zeit / weit von den Häusern in der wil-
den Heyde / von einem reisenden bekantten Mann
gefunden und seinen betrübtten Eltern wieder
zugebracht worden : Da hat man erfahren /
wie Gott für die Kleinen sorget / und ihre thör-
liche Gänge und Schritte durch seine Engel
bewahret / daß sie nicht umkommen. Nechst
diesen hat sein seliger Vater ihn zur Schule
geschickt / auch selbst privatim informiret / da
er denn bald vermerckt / daß das Kind Lust
zum Studiren hatte / derowegen er ihn Anno
1648. im 11. Jahr seines Alters / nach Bre-
men in die Dom-Schule / unter dem seligen
Cantore Haselbach gethan. Von dannen
Anno 1650. weggeschickt nach Edewecht in



Zimmer, Lande unter die Hand des Weyland.
 Wol. Ehrwürdigen ꝛ. Herrn M. Gerhar-
 di Greveri Pastoris daselbst. Von dan-
 nen Anno 1653. nach Delmenhorst unter
 die privat Information des seligen Herrn
 Superintendenten Straferjan / wie aber
 derselbe von dort nach Oldenburg gnädigst zum
 General-Superintendenten vociret ward / ist
 Er dem seligen Manne nachgezogen / umb sich
 weiter der privat- wie auch des Hoch-gelahrten
 Herrn Rectoris Jacobi Stephani öffent-
 licher Information zu bedienen. Anno 1656. ist
 er nach Osnabrüg geschickt und unter dem vor-
 trefflichen Herrn M. Jacobo Türfeld
 Rectore in linguis & studiis Humanioribus
 & Philosophicis vollends so weit proficiret /
 daß er Anno 1658. im 21. Jahr seines Alters
 auff die nächste Universität Hirteln mit Ruh
 hat können ziehen / woselbst Er aber über ein
 Jahr nicht persistiret, sondern auff gutachten
 und zuschreiben Academischer Freunde / Anno
 1659. nach Leipzig sich begeben und sich da-
 selbst fleißig in collegiis Philosophicis, Philolo-
 gicis

gleis und Theologicis, so wol publicé als privatim exerciret.

Weil aber sein seliger Vater ihn auff Universitäten länger zu halten nicht vermögte / Er auch gleichwol kein belieben gehabt / so stracks wieder zu Hause zu kommen / hat er sich Anno 1661. nach der Chur - Sächsischen Residenz Dresden erhoben / zu der Information des weyland Hoch - weisen Bürgermeisters Herrn Paul Zinckens Söhnen / immittelst sich insiniret bey den berühmten Männern Herrn D. Jacobo Wellero Ober - Hoff - Predigern / und nach dessen seligen Hintritt bey Herrn D. Martino Gejero, M. Andrea Lucio, auch zugleich im Ober - Consistorio daselbst / von Hoch - gedachten Herrn Willero und Herrn Christophoro Bulæo, Superintendenten examiniren, und nach erhaltenem sehr rühmlichen Testimonio (dessen er sich unwürdig achtete) albo Candidatorum Ministerii immatriculiren lassen. Anno 1664. hat er aus sonderbahrer Churfürstlicher Gnade / durch intermediation des tapffern Herrn von Libenau



Libenau Obristen ꝛc. freyen Zutritt erlangt /
 die unüberwindliche Berg: Bestung König:
 stein zu begrüßen / und auff derselben so wol
 die Hoch: adeliche Jugend des Commendanten
 von Zerschlan zu informiren / als für der
 Guarnison zu predigen. Weil Er aber ver:
 merckt / daß wegen der überauß grossen Men:
 ge / so wol Churfürstlicher Stipendiaten / als
 einheimischer Exspectanten, ihm schwerlich eine
 Thür auffgethan würde können ad Officium
 publicum, auch anderer guten Leute Vorschlä:
 ge Ihm nicht anständig / so ist er Anno 1668.
 wiederumb auff Leipzig gereiset / und prævio exa:
 mine ab Amplissima Facultate Philosophica
 den Gradum Baccalaureatus und darauff Ma:
 gisterii nebst andern erhalten / und darauff
 wieder zurück nach Dresden und Königstein
 sich begeben / und nach genommenen Abschied /
 seine Reise in Patriam wieder genommen. Anno
 1670. hat er eine Reise gethan durch Ostfrieß:
 land nach Holland / und die vornemsten Der:
 ter / sonderlich die Universitäten Francker / Ley:
 den ꝛc. besehen / von da zu Schiffe nach Co:
 penhagen und endlich nach Bergen in Norwe:
 gen. Damit Er aber die Zeit nicht mit un:
 nützen

nüßen speculationen zubrächte / hat er zu Amsterdamm / Schwoll / Weesp / Copenhagen / Bergen in der Teutschen Kirchen / und auch bey Gelegenheit in den Schiffen gepredigt ꝛ. Anno 1671. Ist er von Bergen gesegelt auff Bremen / und damit Er sich meritiret machte / hat Er zu Oldenburg bey wehrender Vacantz / ein ganzes Jahr / die ordentliche Nachmittags- und Wochen-Predigten verrichtet / und dadurch gute Sperantz erlanget zu ehister Beforderung. Allein Gott beliebte es für dasmal noch nicht ihn in seinem Vaterlande zu setzen / sondern erst anders wohin zu senden.

Ob nun wol unserm seligen Mitt-Bruder unter seiner zwanzig-jährigen Pilgrimschafft in der Frembde viel Beschwerlichkeiten / Trübsal / Hunger und Durst / Frost und Hitze / Gefährlichkeit zu Wasser und Lande / innerliche und äußerliche Anfechtung / schwache Leibes Constitution ꝛ. zugestossen / die ihm den Muth und Hoffnung zur promotion hätten schier gar benehmen können / wenn Er nicht aus der Erfahrung anderer gelernet / daß Gottes Weise und Weg pflege zu seyn / manchen vorher wol zu probiren und durch allerley

D

ley



ley Abwechfelung des Guten und Böfen zum
 künfftigen Ammt zu habitiren / ehe er Ihm
 die schwere Ammts : Laft auffbürdet. Welches
 Denn auch unferm Mitt-Bruder also wieder-
 fahren / als welcher erst Anno 1673. im 36ten
 Jahr seines Alters / zum heiligen Predig- Amte
 zu Minden an der Wefer / durch eine ganz
 unvermuthete Vocation beruffen / und zwar an
 S. Marien Kirchen dafelbst. Wie Er nun die-
 ses nicht anders als einen Göttlichen Beruff
 hat achten können / also hat Er auch denselben
 in der Furcht des HErrn angenommen und
 præviâ examinatione & ordinatione das Müß-
 selige Ammt angetreten.

Als Er nun in die 7. Jahre da gestanden / ist
 er zwar durch Menschliche Schwachheit seine
 dasige Gemeine zu verlassen bewogen / aber
 durch Gottes wunderliche Regierung / eben zu
 der Zeit inner Jahrs Frist wieder an diesem Ort
 zum Prediger beruffen worden / da wegen seines
 seligen Herrn Vaters hohen und schwachen
 Alters / und wegen der vielen ausländischen
 Beicht : Leute / diese Gemeine zu Doetling eines
 jungen Predigers höchst : benötigt war / wel-
 ches

ches geschehen Anno 1681. da unserm seligen
 Mit-Bruder / unter Ihro Königlichen Majestät
 zu Dennemarck / Norwegen &c. unsers allergnädigsten
 Königs Hand und Siegel / die Vocation zugeschickt / und er darauff / nach gehaltenener
 Prob, Predigt / am S. Thomas Tag vom Herrn General Superintendenten
 Georgio Michaelis Sel. introduciret worden.

Sein ihm anvertrautes Predig-Ammt hat
 Er / als ein treuer Knecht im Hause seines
 Gottes / so wol zu Minden als hieselbst mit
 wachsamem Fleiß geführet / und mit deutlichen
 Predigten / erbaulichen Catechisiren / Examini-
 ren / Visitiren und allen vorkommenden Casibus /
 nur dahin gestrebt / daß er seine Gemeine in al-
 len Stücken / in aller Lehr und Erkenntniß
 reich machte. Des sind Zeugen seine Ver-
 handene Manuscripta, und so wol Außländische
 als Einheimische Zuhörer.

Sein Christenthum an sich betreffend / so
 hat er wol gewußt / daß es nicht gnug sey / recht
 und treulich lehren / sondern daß auch ein uns-
 sträfliches Leben / als die andere Hand im



Predig: Ammte das grosse Werck des HErrn mit
 befördern müsse / daher er sich von Jugend auff
 in den Schrancken der Zucht / Gehorsams /
 Gottseligkeit und Erbarkeit wissen zu halten /
 und so wenig auff Reisen / in Gesellschaften
 durch liederliche Worte / Anschläge und Wer-
 cke der ungezogenen Welt-Kinder als dabey
 sich verführen lassen / sondern in alle Wege seine
 Hergens-Lust an dem HErrn gehabt / daher es Ihm
 auch an guten Zeugnissen / von denen die draussen
 sind / nicht gemangelt; Er wolte aber solche Zeug-
 nissen nicht allein auffn Papier / sondern auch
 an ihm selbst / mit Darstellung eines recht gehei-
 ligten Lehrers / lesen lassen und mit der That
 beweisen / daß das Zeugniß wahr sey. Wie
 weit nun sein Christenthum zeit wehrenden Pre-
 dig- Amts seiner Gemeine zum Fürbilde der
 Gottseligkeit gedienet / und was für Mängel
 und Gebrechen sein gutes Wollen umbgeben /
 das hat Er Gott und seinem Reich- Vater öf-
 ters bekant / und nur gewünscht / daß Er den
 Pflichten seines Amts und Christenthums ei-
 feriger nachkommen / und in allen Stücken selbi-
 ge mehr zu zieren mögte sufficient seyn.

Aber wie der Gerechte wol 7mal fällt und
 auch

auch ein gesalbter Hoher= Priester mit Schwach= heit umgeben / also hat unser seliger Mitt= Bruder mit Schmerzen erfahren müssen / wie so gar auff schwachen Füßen unser bester Wan= del stehe / wenn Satan und dem Fleisch der Zügel gelassen wird / welches Ihn zwar in tieff= ste Erniedrigung und schmerzlichste Seelen= Angst gestürzt / doch aber zu beharrlichem Abs= sterben der Welt / Tödtung des alten Adams / Kreuzigung des Fleisches Lüssen / und mit ei= nem Worte / zu kräftiger Buß : Übung ge= bracht / und hingegen Ihn zu fleissiger Lesung und Betrachtung des Worts Gottes und sei= ner Wunder / zum deh= und weh. mütigern Brauch des heiligen Abendmahls / zum Gebet und Auffopfferung der gänglichen Gelassenheit an Gott / zu mehrer Vorsichtigkeit / sich selbst mit Furcht und Zittern zu verwahren / und denn auch seinen Zuhörern die Krafft des Worts mit kräftigerem Geiste und penetranter Schärf= fe ans Herz zu legen / ermuntert / damit Er seiner in der Prob. Predigt gethanen zusage nachkommen / und die Ubertreter die Wege Gottes lehren und die Sünder sich be= kehren mögten.

D 3

So



So scharff nun diese Probe / nach seiner geistlichen Treug - Art / sein Inwendiges angegriffen / also hats unserm Mitt - Bruder an äußerlicher Trübsal auch nicht gefehlet : Wie denn predigen und Gottes Wort ernstlich treiben / des Teuffels und der Welt Haß zu erregen pflegt. Wie unserm seligen Pastori seine wolmeinende redliche Treu mit Undanck / wie sein Christlicher Eifer für Gottes Ehr und der anbefohlenen Seelen Wohlfahrt mit Haß / Verfolgung / Injurien / Schmach und Schimpff belohnet / was für Hinderniß in seinen Amts - Geschäften ihm sürgeworffen / und wie er drüber in Sorg und Bekümmerniß gesetzt / daß Er mit Seuffzen und Thränen sein Ammt verwalten müssen / Das weiß Gott und viel fromme Herzen / doch hat er nicht abgelassen / seiner Feinde Grimm mit Sanftmuth zu ertragen und für sie zu beten.

Was unsers seligen Pastoris Kranckheit betrifft / wie derselbe in seinem ganzen Leben schwacher Leibes - Constitution gewesen / also hat fürnemblich in diesem Jahr / und zwar von der heiligen Fasten - Zeit her / an Ihm solches sich mercklich geäußert / so gar / daß Er auch zum

dfftern sein Ammt in der Kirchen mit Predi-
 gen nicht verrichten können / sondern wegen
 grosser Mattigkeit und Schwellung der Beine
 sich zu Hause und im Bette halten müssen /
 und als Er mit denen Herrn Medicis Rath
 gepflogen / und deren Verordnung fleissig ge-
 folget / hat es sich in etwas geendert / also
 daß man sich gute Hoffnung gemacht / weiln
 die Mattigkeit nachgelassen / es würde eine
 völlige Besserung erfolgen / wie Er dann auch
 so weit gebessert / daß Er sein heilig Ammt
 mit Predigen / Beichten 2c. wieder verrich-
 ten können / biß am letzten Betttag / welcher
 den 19. Julii eingefallen / da Er noch gepre-
 digt / und an den drauf folgenden Sonntag
 Nachmittag das letzte Examen gehalten hat /
 darauff dan die Mattigkeit wieder zugenom-
 men / und sich dergestalt vermehret hat / daß
 Er sich den 25. Julii zu Bette gelegt / und ü-
 ber grosse Mattigkeit sehr geklaget hat. Am
 26. drauf merckte man an der Sprache und
 dem Gehör schon zimlichen Mangel / daher
 man muthmaßete / es mußte ein zugestossener
 Cwiaz-Fluß solches verursachen / und des-
 wegen getrachtet nach möglichkeit durch be-
 wehrt



wehrte Mittel fernern besorgenden Unheil vor-
 zubauen / Er hat aber nicht das Geringste
 wollen zu sich nehmen / sondern in der Mat-
 tigkeit stille ohne die geringste Ungebärde hin-
 gelegen / bis den 28. Julii, Vormittages umb
 11. Uhr / da der Allmächtige GOTT seine
 Seele von Ihm genommen / nach dem Er im
 Weinberge des HERRN bis an die 36. Jahr ge-
 arbeitet / und das Elend dieser Welt gebauet
 hatte 72. Jahr / 2. Monat / 17. Tage ꝛ.

Votum Finale.

AUn der HERR unser GOTT / welcher unsert seli-
 gen Mit-Bruder / in seiner Mühseligen Pil-
 grimschafft woll geleitet / in seinem Amte
 gnädig gestärcket/und Ihn durch die Thore der Gerech-
 tigkeit/der Seelen nach/schon in den Himmel eingefüh-
 ret hat / sey für alle seine an Ihm erwiesene Güte von
 Herzen gelobet. Er lasse die Gebeine dieses seines
 Knechtes ruhen bis ans Ende der Tage/und vereinige sie
 den mit der Seelen/zum gleichem Genuß der ewigen Freude.
 Die nach gebliebene Blut- und Muth-Freunde tröste Er
 mit seinem Göttlichen Troste/und erfreue diese Christliche
 Gemeine bald wiederum mit einem reinen und treuen
 Lehrer. Endlich verleihe Er auch uns / und allen / die es
 von ihm in rechter Ordnung verlangen / zu seiner Zeit
 eine fröliche und selige Nachfahrt: Worumb wir noch-
 mahls mit zusammen gesetzter Andacht ein gläubiges
 Vater unser beten wollen. Vater Unser ꝛ.

Der HERR segne Euch ꝛ.